

angezogenen Sankt Galler Stelle (oben S. 464) vortrefflich, daß gerade der Sankt Galler Joachim von Watt (Vadianus), wo er dem Sueton das Vergnügen des Kaisers Augustus am Angeln nacherzählt, dem Angelhaken (*hamus*) der Vorlage die *federschnur* anfügt⁵⁹⁾. In der Schweiz, freilich auch in Österreich, Steiermark⁶⁰⁾ und — durch Tegernsee — in Bayern belegt, scheint das Wort doch vorzüglich in den weiteren Umkreis des Bodensees zu gehören, wohin auch ein Beleg für das Wort und für das von der RS gemeinte Fischrecht aus dem Vorarlbergischen Wörterbuch (aus Bizau im Bregenzer Wald) weist⁶¹⁾. Wir können aber weiterkommen, da ja „Federschnur“ nur Teilbezeichnung für das ganze Gerät ist. Daher müssen wir, wie wir sachlich schon taten, neben „Federschnur“ auch das Wort „Federangel“ (gefiederter Haken) beachten. Hier werden die Wörterbücher gesprächiger. Grimm⁶²⁾ und Lexer⁶³⁾ führen zu den ältesten Belegen. Im Parzifal des Wolfram von Eschenbach lautet eine Beschimpfung: *Ir vederangel, ir nâtern zan!* also: Ihr Federhaken, ihr Schlangenzähne⁶⁴⁾ — im Rennewart des Ulrich von Türheim ist ein Herz so falsch wie der *vederangel*⁶⁵⁾, der den Fisch betrügt. Schönatulanter aber fängt Äschen und Forellen *mit einem vederangel*⁶⁶⁾.

Bevor wir in unserem Erklärungsversuch fortfahren, stellen wir fest, daß Federn in der alten Zeit zu der regelmäßigen Ausrüstung des Fischers gehörten. Das Rote Buch von Rottweil (15. Jahrhundert) verpflichtet die städtischen Fischer bei Strafe, in Ordnung zu haben *vedern, geschirr, anglen*⁶⁷⁾. Was aber ist die Feder am Federangel und somit an der Federschnur? Ohne Zweifel in der Mehrzahl der Belege wie noch heute die Federchen bzw. Federstrahlen, mit denen Insektenflügel nachgeahmt, die also bei komplizierterer Konstruktion dem wollenen,

⁵⁹⁾ J. v. Watt, Deutsche Histor. Schriften, hg. von E. Götzinger 3 (1879) 29: *Under kurzwillen . . . was im kainer angnemer, den mit der federschnur oder mit dem angel zu vischen*; Sueton, Caesares, Augustus 83: *Animi laxandi causa modo piscabatur hamo, modo . . .*

⁶⁰⁾ J. K h u l l, Steirischer Wortschatz (1903) S. 216 nach Urk. 1522 März 26: *mit ainer F. oder mit ainem perren ain essen visch vachen*.

⁶¹⁾ L. L u t z, Vorarlbergisches Wörterbuch 1 (1960) 784: auf dem Rhein-
strom und seinen Giessen Recht, mit Federschnur und Angel zu fischen.

⁶²⁾ G r i m m, Dt. Wörterbuch 3, 1397: *hamus plumatus*.

⁶³⁾ M. L e x e r, Mittelhochdt. Handwörterbuch 3, 38; vor allem aber d e r s., Kärntisches Wörterbuch (1862) S. 6.

⁶⁴⁾ Parz. 316, 20.

⁶⁵⁾ Rennewart 25 159 nur 3 Hss, sonst *angel*. Doch in allen Hss *veder angel* V. 26 942.

⁶⁶⁾ Wolframs Titulur 154.

⁶⁷⁾ H. G r e i n e r, Das älteste Recht von Rottweil (1900) S. 248 § 502.